

## Leitbilder seit 2000 Jahren

### Ideen und Visionen treiben die Entwicklung der Kirche voran

Erwartungen, Wünsche, Ideen, Träume, Visionen - das gehört zur Bibel und zur Kirche. Entwicklungsprozesse, Konzepte, Strategien, Ziele, Projekte, Massnahmen – diese Begriffe stammen aus der Management- und Organisationslehre auch für Nonprofit- (soziale) Organisationen. Sie haben in den letzten zwanzig Jahren in der Kirche Einzug gehalten. So ungefähr in der Mitte zwischen beidem ist das Leitbild anzusiedeln. Es verdichtet das, was Bibel und Kirchengeschichte schon immer gekannt haben zur Grundlage dafür, dass die modernen Leit- und Führungsinstrumente eingesetzt werden können.

Typisch für dieses ganze Denken und Handeln ist das Planen und damit der Blick in die Zukunft. Jüdisch-Christliches Glauben und Denken verläuft linear, d.h. von einem Anfang ausgehend einem Ende entgegen. Der Umgang mit Vergangenheit und Zukunft prägt die Gegenwart. Dabei weiss der Glaube, dass er zwar zur Gestaltung der Zukunft beitragen soll, diese aber gleichzeitig unverfügbar ist und bei Gott liegt.

#### Leitbildprozesse in der Kirchengeschichte

Einige markante Leitideen der Kirchengeschichte wirken bis heute und in die Zukunft auch unserer Aargauer Kirche hinein nach. Ganz am Anfang der Kirche entstand mit Pfingsten die Leitidee der missionarischen Ausbreitung des Glaubens an Jesus von Nazareth als dem auferstandenen Christus. Bis an die Enden der Welt sollten alle Menschen davon erfahren.

Die Ordens- und Klosterbewegung des Mittelalters ist getragen von den Leitideen der Armut, des Gehorsams und der Enthaltensamkeit. In der benediktinischen Ordensregel schafft sie sich ein eigentliches Leitbild, welches grossartige und segensreiche Wirkungen entfaltet.

Die Reformation setzt die Leitideen vom Geschenk der Gnade Gottes, von der Bibel als der einen massgebenden Glaubensgrundlage, vom Zugang des einzelnen Menschen zu Gott ohne die Verwaltung dieses Zuganges durch die Kirche. Diese Ideen verdichten sich zum Leitbild der reformierten Glaubenstradition und der entsprechenden Lebensgestaltung.

Markant tritt im Zeitalter der Aufklärung in den protestantischen Kirchen (Denominationen) die Leitidee von der Herzensfrömmigkeit in der Form des Pietismus hervor. Daraus entfalten sich die Leitideen der Mission in andern Kontinenten und der diakonischen Mission im eigenen Land in Form von sozialen Werken und Einrichtungen für Benachteiligte und Bedürftige.

Das letzte Jahrhundert schliesslich entdeckt die Leitidee der Ökumene und entwickelt in der zweiten Hälfte das Leitbild einer partnerschaftlich gestalteten, weltweiten Kirche Jesu Christi, wobei einmal mehr die Lehre, dann wieder des praktisch gelebte Christentum im Vordergrund stehen.

In diesem ständigen Prozess verdichteten sich immer wieder Leitideen zu Leitbildern. Wenn sich diese zu sehr dogmatisch verfestigten, werden sie durch neue Ideen wieder aufgebrochen. Dieser natürliche Prozess hat im protestantischen Raum

leider oft Kirchenspaltungen zur Folge gehabt.

#### Die Entwicklung der Aargauer Kirche

In der Wirkung solcher Leitideen und ihres Prozesses steht auch unsere Reformierte Aargauer Kirche. Sie hat sich aus der vom Toggenburger Huldrych Zwingli und vom Aargauer Heinrich Bullinger geprägten süddeutschen-deutschschweizerischen Städte-Reformation heraus entwickelt. Nur von daher versteht sich die uns vertraute Gemeindeautonomie, die Wertschätzung von demokratischen Formen sowie die Pflege geschwisterlicher Beziehungen zu andern Reformierten in Europäischen Ländern. Huldrych Zwingli hat in seiner Reformation die einzelne Kirchgemeinde mit ihrem Pfarramt in den Vordergrund gestellt. Zudem hat er das bischöfliche Kirchenregiment durch die Kirchenordnung der weltlichen Obrigkeit ersetzt. Der Bremgartner Heinrich Bullinger, der Nachfolger Zwinglis in Zürich, hat dessen Leitideen konsolidiert und die Gemeinschaft der Reformierten auch im Aargau und in Zürich bis weit nach Europa hinein geholfen zu festigen. Bis zur Helvetik wurde der reformierte Aargau im wesentlichen durch die gnädigen Herren von Bern regiert.

Mit der Helvetik begann sich im Aargau eine eigene Reformierte Kirche herauszubilden. Zuerst noch ganz dem Regiment der neuen Kantonsregierung unterstellt – der Kirchenrat war eine Kommission des Regierungsrates – fand im 19. Jahrhundert die Loslösung der Kirche vom Staat statt. Das gilt auch für die Römisch-Katholische und Christkatholische Schwesterkirche.

Die Leitidee dazu entsprang dem liberalen Gedankengut der damaligen führenden Aargauischen Staatsmänner.

Mit der Herausgabe der Kirchengüter an die Kirchgemeinden zu Beginn des 20. Jahrhunderts und der neuen Kantonsverfassung von 1931 fand dieser Prozess seinen Abschluss. Seither sprechen wir in bezug auf unsere Landeskirche «von der freien Kirche im freien Staat». Der Staat gewährleistet in seiner Verfassung den öffentlich rechtlichen Status der Landeskirchen und verpflichtet sie zu demokratischen Entscheidungsprozessen und finanzieller Transparenz. Dafür gewährt er den Kirchgemeinden die Steuerhoheit und die Möglichkeit, diese Steuern durch die politischen Gemeinden veranlagend und einzuziehen zu lassen. Die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat trägt bis heute, während andere grosse Kantonalkirchen gegenwärtig stark um einzelne Schritte der Loslösung vom Staat ringen müssen.

gereichen. Wir vertrauen darauf, dass Jesus Christus, dem wir nachfolgen, mit uns ist alle Tage, die noch kommen.

*Paul Jäggi, Kirchenratspräsident*

### **Die Herausforderungen heute**

Das vorliegende Leitbild zeigt, wie viele Leitideen in der heutigen Zeit in einem Leitbild unter einen Hut gebracht werden müssen, damit wir als Landeskirche ein Ganzes bleiben und die Prioritäten sehen. Die zunehmende religiöse und kulturelle Vielfalt in unserer Zeit fordert ein eigenes klares Profil der Reformierten. Stellungnahmen zu wichtigen ethischen Fragen wie Anfang und Ende des Lebens, Eingriffe in die Erbmasse der Schöpfung oder die Auswirkungen der Globalisierung von Wirtschaft, Kommunikation und auch Kultur werden erwartet. Als weltliches Gegenüber haben wir neben dem Staat zunehmend die zivile Gesellschaft mit ihren vielen Aktivitäten und Organisationen.

Ich gratuliere den Verfasserinnen und Verfassern zum Leitbild. Möge es im Spannungsbogen der heutigen Zeit den Menschen in der Kirche und ausserhalb von ihr zum Segen